

1. Sozialdaten

1.1 Antrag stellende Person

Geschlecht	männlich
Nachname	Fischer
Vorname	Martin
Zusatz	
Geburtsdatum	22.09.1968
Geburtsort	Marburg
Straße	Musterplatz
Hausnummer	3
Postleitzahl	35708
Wohnort	Haiger
Wohnsituation	Wohnen allein
	<input type="checkbox"/> mit professioneller Unterstützung
Beschäftigungssituation	Sonst. (Freiwilligendienst, ohne Beschäftigung)
	<input type="checkbox"/> mit professioneller Unterstützung
Telefon	0176 333333
Fax	
E-Mail-Adresse	
Familienstand	ledig
Staatsangehörigkeit	deutsch
Kommunikationshilfen	
Sprache Dolmetscher	
Andere Kommunikationshilfe	
	<input type="checkbox"/> Assistenz im Krankenhaus erforderlich

1.2 Person des Vertrauens

Nachname	Fischer
Vorname	Jessica
Informationen zur Person des Vertrauens	Schwester des Leistungsberechtigten

1.3 Rechtliche Betreuung oder Vollmacht

Betreuung, Bevollmächtigung 1

- Art Keine
 Rechtliche Betreuung
 Bevollmächtigung

2. Bisherige und aktuelle Lebenslage, Sozialraumbezug, Beschäftigung

Beschreibung der Lebenslage

Ich lebe in einer Doppelhaushälfte in Haiger-Steinbach. Das Haus habe ich von meinen Eltern geerbt. Meine Eltern sind inzwischen beide verstorben, zuerst meine Mutter im Jahr 2020 und dann mein Vater im Mai 2022. Seit dem Tod meines Vaters bin ich bemüht, mein Haus finanziell mit meiner EU- Rente halten zu können. Meine Schwester, die in einem Ort etwa 5 km von mir entfernt wohnt, hilft mir. Oft ist mir alles zu viel, die vielen Aufgaben im Haushalt kann ich nicht alle alleine erledigen.

Gemeinsam mit ihr habe ich einen Antrag zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit bei der Pflegekasse gestellt. Die Begutachtung durch den MD hat stattgefunden, es wurde der Pflegegrad 2 festgestellt.

Bis zum Tod meines Vaters haben wir alles gemeinsam erledigt. Insbesondere bei den Einkäufen, Erledigungen in der Stadt und bei Terminen hat er mir geholfen. Bei mir wurden neben einer depressiven Störung auch eine Sozialphobie diagnostiziert. Deswegen gehe ich auch nicht alleine vor die Türe.

Als meine Mutter noch gelebt hat, hat sie alles im Haushalt erledigt. Kochen, Putzen, Wäsche waschen und so weiter. Danach hat das mein Vater gemacht. Jetzt hilft mir meine Schwester.

Vor einigen Jahren war ich in der Klinik wegen wahnhaftem Verhalten. Die Ärzte meinten es liege daran, dass ich meine Medikamente nicht mehr richtig genommen habe und damals zu viel Alkohol getrunken hätte. Jetzt trinke ich so gut wie nichts mehr. Und meine Schwester achtet darauf, dass ich die Medikamente nicht vergesse.

Ich habe einen Psychiater, zu dem ich regelmäßig wegen meiner Medikamente und zu Gesprächen gehe. Er möchte, dass ich noch einmal eine Reha mache. Das wollte ich zunächst nicht. Aber inzwischen weiß ich, dass ich das machen muss, wenn ich möchte, dass sich etwas in meinem Leben ändert.

Ich bin 1968 in Marburg geboren und wuchs in Haiger auf. Weil ich Probleme in der Schule und beim Lernen hatte, war ich auf einer Förderschule, ich habe keinen richtigen Schulabschluss.

Ich habe Schwierigkeiten mit meinen Händen: die wollen

Beschreibung der Lebenslage

nicht immer so, wie ich möchte. Kleines kann ich nicht greifen. "Feine Arbeiten" kann ich deswegen nicht mehr machen. Auch mit den Lesen, Schreiben und Rechnen komme ich nicht zurecht: da hilft meine Schwester, wenn ich nicht weiter komme.

Herr Fischer und seine Schwester wurden im Rahmen des Bedarfsermittlungs- und Teilhabeplangesprächs am 09.07.2023 über weitere Leistungen im Rahmen der eigenen Häuslichkeit beraten. Vorerst soll die Sicherstellung im häuslichen Umfeld, die Einhaltung von Arztterminen und sämtlichen anfallenden Aufgaben im Bereich der Alltagsbewältigung durch die Leistungen der Pflegeversicherung abgedeckt werden.

Beschreibung der Ausbildungs-, Beschäftigungssituation

Bis 1987 war ich in der Förderschule, danach war ich in zwei Maßnahmen der Arbeitsagentur.

In der Zeit habe ich auch ein Praktikum bei der Firma Pflanzenmeister in Dillenburg gemacht. Die haben mich dann als Gartenbauhelfer übernommen und ich habe dort über 15 Jahre gearbeitet. Während dieser Zeit bin ich jeden Tag mit meinem Auto zur Arbeit gefahren: einem Golf GT. Nachdem der Chef plötzlich verstorben war und die Firma schließen musste, war ich erst über ein Jahr lang arbeitslos. In der Zeit habe ich dann auch die EU-Rente beantragt, weil es mir psychisch immer schlechter ging. Trotz Medikamenten, Therapie und Reha. Die wurde dann 2006 von der Rentenversicherung bewilligt.

Arbeiten kann ich nicht mehr, aber ich war vor Kurzem auf Anraten meines Psychiaters zur Probe in der Tagesstätte Tageswerk (Leistungen auf gesondert vorgehaltenen Flächen). Hier möchte ich ab kommender Woche an drei Tagen in der Woche hingehen. Vereinbarung ist, dass ich bei der Kochgruppe mitmache. Wenn ich in Reha gehe, werde ich eine Pause bei Tageswerk machen.

3. Bisherige und aktuelle Leistungen und Unterstützungen

Leistung oder Unterstützung	Unterstützende Person oder Dienst
Unterstützung im häuslichen Umfeld	Schwester Jessica Fischer
Psychiater	Dr. Müller

4. Wünsche und Lebensziele

Wünsche und Lebensziele

Ich möchte weiterhin in meinem Haus wohnen.

Ich fühle mich zuhause oft einsam. Mit meiner Schwester erledige ich Alltägliches, das ist aber zu wenig. Das möchte ich ändern.

Ich wünsche mir, irgendwann wieder selbst Auto fahren zu können. Mein Traum ist es, wieder ein eigenes Auto zu haben.

5. Teilhabeziele

5.1 Soziale Teilhabe

Es können maximal sechs Ziele zur sozialen Teilhabe formuliert werden

Erstes Ziel zur sozialen Teilhabe "Ich will mit anderen Menschen regelmäßig Kontakt haben."

Art des ersten Ziels zur sozialen Teilhabe Veränderungsziel

Indikator für das erste Ziel zur sozialen Teilhabe Ich habe im kommenden Jahr drei neue Bekanntschaften geschlossen, mit denen ich mich einmal im Monat treffe.

Zweites Ziel zur sozialen Teilhabe Ich habe herausgefunden, was ich gut kann und kenne meine Stärken und Fähigkeiten.

Art des zweiten Ziels zur sozialen Teilhabe Veränderungsziel

Indikator für das zweite Ziel zur sozialen Teilhabe Ich bewältige zwei Alltagsaufgaben der Haushaltsführung selbständig: Ich räume selbständig die Spülmaschine ein. Ich lege meine Wäsche nach dem dem Trocknen zusammen und in den Schrank.

Drittes Ziel zur sozialen Teilhabe Ich achte auf meine Gesundheit und weiß, was ich tun kann.

Art des dritten Ziels zur sozialen Teilhabe Veränderungsziel

Indikator für das dritte Ziel zur sozialen Teilhabe Ich nehme einmal im Monat an der Gruppe "Psychoedukation" in der PIA teil.

Viertes Ziel zur sozialen Teilhabe Ich nutze den ÖPNV für alle Wege: dem Weg zum Tageswerk, dem Weg zum Psychiater, zum Einkaufen.

Art des vierten Ziels zur sozialen Teilhabe Veränderungsziel

Indikator für das vierte Ziel zur sozialen Teilhabe Ich trainiere die Fahrt mit dem Bus an zwei Tagen in der Woche.

5.2 Teilhabe am Arbeitsleben

Leistungsbereich ist für die aktuelle Planung nicht relevant.

5.3 Teilhabe an Bildung

Leistungsbereich ist für die aktuelle Planung nicht relevant.

5.4 Medizinische Rehabilitation

Es kann maximal ein Ziel zur medizinischen Rehabilitation formuliert werden

Ziel zur medizinischen
Rehabilitation

Ich mache eine Reha-Maßnahme, um besser mit meinen Ängsten und Panikattacken zurecht zu kommen. Mein Ziel ist es, nach der Reha wieder alleine vor die Türe gehen zu können und mit dem Bus zum Einkaufen zu fahren. Mein Psychiater unterstützt mich dabei, den Antrag zu stellen.

6. Aktivitäten und Teilhabe sowie Kontextfaktoren

6.1 Personbezogene Faktoren

Beschreibung der Personbezogenen
Faktoren

Herr Fischer hat Grundsätze, an denen er sich orientiert und die ihm Halt und Struktur geben. Hierzu zählt für ihn beispielsweise sein Haus und die Familie/Schwester. Familie und familiäre Beziehungen haben für ihn eine besondere Bedeutung und vermitteln ihm Halt und Sicherheit.
Herr Fischer zeigt Optimismus, dass sich durch die Reha-Maßnahme und weitere Unterstützungsleistungen für ihn positive Veränderungen ergeben.
Herr Fischer ist gerne körperlich aktiv.

6.2 Relevante Lebensbereiche

6.2.1 Lernen und Wissensanwendung

Lebensbereich ist für die aktuelle Planung nicht relevant.

6.2.2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen

6.2.2.1 Beschreibung der Aktivität

Beschreibung der Aktivitäten

d230 Die tägliche Routine durchführen
d240 Mit Stress und anderen psychischen Anforderungen umgehen
Einfache Handlungen kann Herr Fischer in seinem häuslichen Umfeld durchführen, wenn er sich sicher fühlt.

Aktivität ist beeinträchtigt

6.2.2.2 Beschreibung der Teilhabe

Beschreibung der Teilhabe

d230 Die tägliche Routine durchführen
d240 Mit Stress und anderen psychischen Anforderungen umgehen
Für Herrn Fischer stellen seine Ängste und sein Erleben eine Hürde bei der Bewältigung des Alltagslebens dar, die er selbst kaum bewältigen kann. Ihm fehlen Strategien und Erfahrungen, mit diesen Situationen umzugehen.

Teilhabe ist beeinträchtigt

6.2.2.3 Beschreibung der Umweltfaktoren

Beschreibung der Förderfaktoren

e115 Produkte und Technologien zum persönlichen Gebrauch im täglichen Leben
Mithilfe des vorprogrammierten Weckers kann er morgens pünktlich aufstehen.

e310 Engster Familienkreis
Seine Schwester steht Herrn Fischer für telefonische Entlastungsgespräche zur Verfügung, die er täglich nutzt.

Beschreibung der Barrieren

e315 Erweiterter Familienkreis
e320 Freunde
e325 Bekannte, Seinesgleichen (Peers), Kollegen, Nachbarn und andere Gemeindemitglieder
Herr Fischer hat außer seiner Schwester kaum soziale Kontakte, durch die er Bestätigung erlebt oder von deren Erfahrungen er profitieren könnte.

6.2.3 Kommunikation

Lebensbereich ist für die aktuelle Planung nicht relevant.

6.2.4 Mobilität

6.2.4.1 Beschreibung der Aktivität

Beschreibung der Aktivitäten

d460 Sich in verschiedenen Umgebungen fortbewegen
Herr Fischer ist körperlich agil. Er ist in der Lage, auch Wege über 2 Kilometer zu Fuß zu bewältigen.

d470 Transportmittel benutzen
Herr Fischer kann aktuell weder einen PKW fahren, noch den Linienbus nutzen.

Aktivität ist beeinträchtigt

6.2.4.2 Beschreibung der Teilhabe

Beschreibung der Teilhabe

d470 Transportmittel benutzen
Aktuell kann Herr Fischer aufgrund seiner Angstproblematik den ÖPNV nicht eigenständig nutzen.

Teilhabe ist beeinträchtigt

6.2.4.3 Beschreibung der Umweltfaktoren

Beschreibung der Förderfaktoren

e120 Produkte und Technologien zur persönlichen Mobilität drinnen und draußen und zum Transport
Gültige Fahrerlaubnis
Herr Fischer hat einen Führerschein, ist aber schon lange nicht mehr Auto gefahren.

Beschreibung der Förderfaktoren

e310 Engster Familienkreis:
Er wird von seiner Schwester gefahren.

Beschreibung der Barrieren

e540 Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze des Transportwesens
ÖPNV: zu den benötigten Zeiten ist der Schulbus für ihn zu voll

e570 Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze der sozialen Sicherheit
Das Tageswerk ist zu weit, um dorthin zu Fuß zu gehen.

6.2.5 Selbstversorgung

6.2.5.1 Beschreibung der Aktivität

Beschreibung der Aktivitäten

d510 Sich waschen
d520 Seine Körperteile pflegen
d530 Die Toilette benutzen
d540 Sich kleiden
d550 Essen
d560 Trinken
d570 Auf seine Gesundheit achten
Herr Fischer kann sich selbständig duschen, Zahnpflege betreiben und Wäschewechsel durchführen.
Er versorgt sich regelmäßig und ausreichend mit Nahrung und Getränken.

Die vorbereiteten Medikamente nimmt er selbständig.

Aktivität ist beeinträchtigt

6.2.5.2 Beschreibung der Teilhabe

Beschreibung der Teilhabe

d520 Seine Körperteile pflegen
Seine Schwester kommt zweimal in der Woche, um ihm die Haare zu waschen.

d570 Auf seine Gesundheit achten
Sie stellt auch seine Medikamente und besorgt diese für ihn.

Teilhabe ist beeinträchtigt

6.2.5.3 Beschreibung der Umweltfaktoren

Beschreibung der Förderfaktoren

e310 Engster Familienkreis
Seine Schwester stellt für Herrn Fischer eine wichtige Ressource dar Ressource: sie geht zur Apotheke und unterstützt ihn in allen anderen Bereichen der Selbstversorgung.

Beschreibung der Barrieren

e580 Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze des Gesundheitswesens
In der für Herrn Fischer erreichbaren Umgebung sind für ihn erforderliche Reha-Möglichkeiten nicht verfügbar.
Auch eine Apotheke ist im für ihn erreichbaren Umfeld nicht

Beschreibung der Barrieren vorhanden.

6.2.6 Häusliches Leben

6.2.6.1 Beschreibung der Aktivität

Beschreibung der Aktivitäten

d640 Hausarbeiten erledigen
Herr Fischer kann kleinere Aufräum- und Sortierarbeiten selbständig durchführen. Er kann kehren.

d620 Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs beschaffen
Kleinere Einkäufe erledigt er im Einzelfall im örtlichen Hofladen.

d630 Mahlzeiten vorbereiten
Er kann einfache Mahlzeiten und Fertiggerichte vor- und zubereiten.

Aktivität ist beeinträchtigt

6.2.6.2 Beschreibung der Teilhabe

Beschreibung der Teilhabe

d629 Beschaffung von Lebensnotwendigkeiten, anders oder nicht näher bezeichnet
d649 Haushaltsaufgaben, anders oder nicht näher bezeichnet
d699 Häusliches Leben, nicht näher bezeichnet
Seine Schwester stellt die Haushaltsführung bislang überwiegend sicher und entlastet ihn: sie reinigt die Räume, leitet ihn zum Ordnung halten an, wäscht die Wäsche und geht für ihn einkaufen.

Teilhabe ist beeinträchtigt

6.2.6.3 Beschreibung der Umweltfaktoren

Beschreibung der Förderfaktoren

e410 Individuelle Einstellungen der Mitglieder des engsten Familienkreises
Die Schwester ist eine wichtige Bezugsperson, die ihm entlastet und motiviert.

Beschreibung der Barrieren

e540 Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze des Transportwesens
Der Weg zum Supermarkt und zu Tageswerk ist für ihn aktuell nicht selbständig bewältigbar, da er hierfür den ÖPNV nutzen müsste.

6.2.7 Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen

6.2.7.1 Beschreibung der Aktivität

Beschreibung der Aktivitäten	d750: Informelle soziale Beziehungen Herr Fischer kann Termine vormittags zuverlässig einhalten, wenn seine Schwester ihm den Wecker eingestellt hat. <input checked="" type="checkbox"/> Aktivität ist beeinträchtigt
------------------------------	--

6.2.7.2 Beschreibung der Teilhabe

Beschreibung der Teilhabe	d750 Informelle soziale Beziehungen Herr Fischer kann aktuell nicht selbständig soziale Beziehungen knüpfen und aufrecht erhalten, da er lange sehr zurückgezogen gelebt hat. Hierfür bedarf er eines Rahmens, Vorbilder und Unterstützung, in dem er soziale Erfahrungen sammeln und weiter entwickeln kann. d760 Familienbeziehungen Hr. Fischers Schwester unterstützt ihn bei allen Belangen im häuslichen Umfeld. Sie ist seine erste Ansprechpartnerin. Täglich ruft er sie an und reflektiert seinen Tag mit ihr. Durch die Inanspruchnahme des Pflegegeldes soll zukünftig die Unterstützung im häuslichen Bereich und die Medikamenteneinnahme sichergestellt sein. <input checked="" type="checkbox"/> Teilhabe ist beeinträchtigt
---------------------------	--

6.2.7.3 Beschreibung der Umweltfaktoren

Beschreibung der Förderfaktoren	e580 Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze des Gesundheitswesens Herr Fischer geht zwei Mal im Quartal zu seinem Psychiater. Bei Bedarf steht ihm auch die Möglichkeit zur Verfügung mit diesem zu telefonieren. e410 Individuelle Einstellungen der Mitglieder des engsten Familienkreises Die Schwester ist eine wichtige Bezugsperson, die ihm Sicherheit vermittelt.
Beschreibung der Barrieren	e540 Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze des Transportwesens Kontakte zu Teilnehmern des Tageswerks im privaten Bereich gestalten sich schwierig, da Herr Fischer nicht mobil ist und diese zu weit weg wohnen. e410 Individuelle Einstellungen der Mitglieder des engsten Familienkreises Herr Fischer berichtet, dass seine Eltern sich für ihn geschämt hätten. Er sieht darin den Grund dass die Familie so zurückgezogen gelebt habe.

6.2.8 Bedeutende Lebensbereiche

Lebensbereich ist für die aktuelle Planung nicht relevant.

6.2.9 Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

6.2.9.1 Beschreibung der Aktivität

Beschreibung der Aktivitäten

d920 Erholung und Freizeit

Herr Fischer verbringt er seine Zeit vor dem Radio und hört HR4. Er besitzt keine speziellen Interessen oder Hobbies. Aufgrund des geringen Selbstvertrauens fällt es ihm schwer, seine frei Zeit Zuhause zu füllen.

Herr Fischer hat selbst noch keine Ideen welche Stärken er besitzt, was ihm Spaß machen würde und welche sinnvollen Möglichkeiten er zur Gestaltung seiner freien Zeit Zuhause nutzen kann. Aufgrund des mangelnden Selbstbewusstseins fällt es ihm schwer eigene Stärken zu erkennen und zu benennen.

Aktivität ist beeinträchtigt

6.2.9.2 Beschreibung der Teilhabe

Beschreibung der Teilhabe

d920 Erholung und Freizeit

Aufgrund der Sozialphobie fällt es ihm schwer, an der Gesellschaft teilzunehmen. Zudem wurde in der Vergangenheit Vieles stellvertretend von seinen Eltern übernommen. Seine Schwester ist bemüht für ihn da zu sein und versucht ihn an den Wochenenden mit einzubeziehen und ihm Möglichkeiten zur Gestaltung der Freizeit im häuslichen Rahmen anzubieten.

Teilhabe ist beeinträchtigt

6.2.9.3 Beschreibung der Umweltfaktoren

Beschreibung der Förderfaktoren

e410 Individuelle Einstellungen der Mitglieder des engsten Familienkreises

Herr Fischer wird bei außerhäuslichen Aufgaben von seiner Schwester begleitet, die großes Verständnis für seine Beeinträchtigung hat.

Beschreibung der Barrieren

e325 Bekannten, Seinesgleichen (Peers), Kollegen, Nachbarn und anderen Gemeindemitgliedern

Außer durch seine Schwester hat Herr Fischer aktuell niemanden in seinem direkten Umfeld, der ihn unterstützten könnte.

7. Medizinisch-diagnostische Klärung

Weitere diagnostische Ermittlung erforderlich

Empfohlenes Vorgehen

Erläuterungen zum empfohlenen Vorgehen

8. Pflegebedürftigkeit, Pflegegrad

Festgestellter Pflegegrad

9. Geplante Teilhabe-Leistungen

9.1 Vorgehen und Leistungen zur Sozialen Teilhabe

9.1.1 Strukturierung des Tages

Beschreibung des Vorgehens	<p>1) Vorgehen zu Ziel "Ich will mit anderen Menschen regelmäßig Kontakt haben":</p> <p>Herr Fischer nimmt drei Mal in der Woche Leistungen auf gesondert vorgehaltenen Flächen in Anspruch. Hierzu bedarf er der</p> <ul style="list-style-type: none"> - Motivation, Strukturierung und Anleitung in der "Kochgruppe" bei der Durchführung von Arbeitsaufträgen, Erstellen eines "Wochenplans", Vorbereitung und Durchführung der Einkäufe und bei der Zubereitung der Mahlzeiten sowie bei Aufräum- und Reinigungsarbeiten (2x2,5h: 5 TN x 1 MA) (60 min/wö.) (G) - Teilnahme an der Gesellschaftsspiele-Gruppe zur Förderung sozialer Interaktionen, Motivation zur Teilnahme an Aufgaben in Kooperation mit anderen Teilnehmern. (45 Min., wechselnde Teilnehmerzahl, im Durchschnitt 6 TN, dreimal wöchentlich, 2 MA) (45 min./wö.) (G) - Teilnahme an Tagesausflügen, (wechselnde Teilnehmeranzahl, im Durchschnitt 12, ganztägig d.h. 6 Stunden, 2 MA) (60 min/wö.) (G) - Angebote zur Steigerung des psychischen Wohlbefindens, wie z.B. Bewegungsangebote (zweimal 45 min/wö.: 5-6 TN x 1 MA) : (15 min/wö.) (G) <p>2) Vorgehen zu Ziel "Herr Fischer hat seine persönlichen Ressourcen und Fähigkeiten kennengelernt":</p> <ul style="list-style-type: none"> - Motivierende Gespräche und Einzelangebote im Rahmen des Tageswerk: Begleitung beim Kennenlernen von neuen Beschäftigungsmöglichkeiten zur Findung persönlicher Stärken und Fähigkeiten, Aufbau von weiteren Beschäftigungsmöglichkeiten für Zuhause. (15 min/wö.) <p>Weiteres Vorgehen:</p>
----------------------------	--

Beschreibung des Vorgehens	-Stabilisierende Gespräche zur psychosozialen Entlastung, vorbereitende Gespräche um Ängste abzubauen, Unterstützung bei der Entwicklung einer persönlichen Perspektive und Zielentwicklung, sowie bei Alltagsproblemen (Rechnungen/Schreiben/etc.) (15 min/wö.)
Leistung	Qualifizierte Assistenz
Leistungsumfang	Minuten pro Woche
Minuten pro Woche	210
	<input checked="" type="checkbox"/> Gemeinschaftliche Inanspruchnahme
% Anteil der gemeinschaftlichen Inanspruchnahme	86
Gruppengröße	7
Leistungsform	Sachleistung
Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst	Tageswerk Flächenweg 3, Haiger.
Art des Leistungserbringers	Eingliederungshilfe, Dienst Tagesstätte
Leistungsart	Assistenzleistungen
Grundlage	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)

9.1.2 Pflegeleistungen

Beschreibung des Vorgehens	<p>Pflege: Notwendige Leistungen zur pflegerischen Versorgung (Haare waschen und Motivation zum Duschen, Vor- und Nachbereitung incl. Kleiderwechsel anleiten) zweimal wöchentlich sollen durch die Schwester, die Herr Fischer als Pflegeperson angegeben hat, erbracht werden. Hierzu soll das Pflegegeld eingesetzt werden.</p> <p>Haushaltsführung: Herr Fischer und seine Schwester haben vereinbart, dass sie ihn bei der Haushaltsführung (Wohnung regelmäßig aufräumen und reinigen, Einkäufe, Wäsche waschen, etc.) für wöchentlich zweimal zwei Stunden wöchentlich unterstützt. Hierzu soll das Pflegegeld eingesetzt werden.</p>
Leistung	Sonstiges
Sonstiges	Pflegebedingte Aufwendungen und Hauswirtschaft
Leistungsumfang	Minuten pro Woche
Minuten pro Woche	360
	<input type="checkbox"/> Gemeinschaftliche Inanspruchnahme
Leistungsform	Sonstiges
Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst	Seine Schwester Jessica Fischer
Art des Leistungserbringers	Privatperson

Leistungsart Pflegeleistungen außerhalb bes. Wohnform

Grundlage Leistungen der Pflegeversicherung (SGB XI)

Leistungsinhalt Pflegegeld

9.1.3 Gruppe "Psychoedukation"

Beschreibung des Vorgehens Herr Fischer nimmt einmal monatlich an der Psychoedukationsgruppe der Psychiatrischen Institutsambulanz teil.

Leistung Sonstiges

Sonstiges

Leistungsumfang Sonstiges

Sonstiges

Gemeinschaftliche Inanspruchnahme

Leistungsform Sonstiges

Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst PIA

Art des Leistungserbringers Sozialraum

Leistungsart Sozialräumliche Leistungen

Grundlage Leistungen der Krankenversicherung (SGB V)

Leistungsinhalt Sonstiges

9.1.4 Administrative Unterstützung

Beschreibung des Vorgehens Weiterhin wird Herr Fischer bei der Bewältigung von Anforderungen bezüglich Lesen von Briefen und offiziellen Schreiben, sowie Rechnungen unterstützt.

Leistung Sonstiges

Sonstiges Sozialräumliche Unterstützung

Leistungsumfang Minuten pro Woche

Minuten pro Woche 10

Gemeinschaftliche Inanspruchnahme

Leistungsform Sonstiges

Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst Seine Schwester Jessica Fischer

Art des Leistungserbringers Sozialraum

Leistungsart Sozialräumliche Leistungen

Grundlage Sozialraum, nicht professionell

Leistungsinhalt Unterstützung durch Angehörige, Freunde, Nachbarn

9.1.5 Medikamente

Beschreibung des Vorgehens	Weiterhin wird Herr Fischer bei der regelmäßigen Medikamenteneinnahme von seiner Schwester unterstützt: Sie besorgt die Medikamente und stellt die Medikamente auch für ihn. Eine ärztliche Verordnung zum Richten und Verabreichen der Medikamente liegt nicht vor.
Leistung	Sonstiges
Sonstiges	
Leistungsumfang	Minuten pro Woche
Minuten pro Woche	15
	<input type="checkbox"/> Gemeinschaftliche Inanspruchnahme
Leistungsform	Sonstiges
Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst	Seine Schwester Jessica Fischer
Art des Leistungserbringers	Sozialraum
Leistungsart	Sozialräumliche Leistungen
Grundlage	Sozialraum, nicht professionell
Leistungsinhalt	Unterstützung durch Angehörige, Freunde, Nachbarn

9.1.6 Fahrtweg

Beschreibung des Vorgehens	(Hinweis: Hierbei geht es um den Fahrtweg zu den Leistungen auf gesondert vorgehaltenen Flächen) Herr Fischer nutzt zunächst den Fahrdienst zu Tageswerk (Fahrtkostenbudget). Er plant, nach der Reha den ÖPNV zu nutzen.
Leistung	Sonstiges
Sonstiges	im Rahmen des Fahrtkostenbudgets
Leistungsumfang	Sonstiges
Sonstiges	
	<input type="checkbox"/> Gemeinschaftliche Inanspruchnahme
Leistungsform	Sachleistung
Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst	Tageswerk Flächenweg 3, Haiger.
Art des Leistungserbringers	Eingliederungshilfe, Dienst Tagesstätte
Leistungsart	Leistungen zur Mobilität
Grundlage	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)

9.2 Vorgehen und Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Leistungsbereich ist für die aktuelle Planung nicht relevant

9.3 Vorgehen und Leistungen zur Teilhabe an Bildung

Leistungsbereich ist für die aktuelle Planung nicht relevant

9.4 Vorgehen und Leistungen zur medizinischen Rehabilitation

Unterstützung erfolgt überregional

Gründe für überregionale Unterstützung

In der Region nicht vorhanden

Betreffende Leistung

Psychotherapie oder andere therapeutische Behandlung

Erläuterungen und alternatives Vorgehen

9.4.1 Medizinische Reha-Maßnahme

Beschreibung des Vorgehens

Herr Fischer hat eine medizinische Reha-Maßnahme beantragt. Ziel ist es, über eine mehrwöchige stationäre Reha-Maßnahme die bestehende Angstproblematik und Sozialphobie zu behandeln. Sein persönliches Ziel ist es, danach wieder selbständig den ÖPNV zu nutzen. Die Reha-Maßnahme soll voraussichtlich in den kommenden vier Monaten aufgenommen werden.

Leistungsumfang

Entspricht den verordneten Leistungen

Gemeinschaftliche Inanspruchnahme

Leistungsform

Sachleistung

Erbringung durch Leistungserbringer, Dienst

Noch offen

Art des Leistungserbringers

Dienstleister medizinische Behandlung, Rehabilitation

Leistungsart

Rechtliche Grundlage

10. Bisherige Erfahrungen mit Unterstützungen

Bisherige Erfahrungen mit Unterstützung

Bisher habe ich keine Erfahrungen mit Eingliederungshilfe.
Die Behandlung bei meinem Psychiater ist wichtig für mich. Er kennt mich und mein Erkrankung.
Ansonsten kann ich mich auf meine Schwester verlassen, die mich immer unterstützt.

11. Abweichende Sichtweisen Dritter, anderer Beteiligter

Abweichende Sichtweisen

Frau Bessenberg von Tageswerk hat die Einschätzung, dass die medizinische Reha-Maßnahme nicht zu den von Herrn Fischer erwarteten Veränderungen führen könnte. Sie geht vielmehr davon aus, dass er Unterstützungsleistungen in der eigenen Häuslichkeit benötigt.
Er will zunächst die Reha abwarten.

12. Federführung bei der Erstellung

Institution

Anschrift

Nachname, Vorname federführende Person

Telefon

Fax-Nummer

E-Mail-Adresse

13. Federführung bei der Koordination

Institution

Anschrift

Nachname, Vorname federführende Person

Telefon

Fax-Nummer

E-Mail-Adresse

14. Weitere genutzte Dokumente

Art	Datum	Ersteller
-----	-------	-----------

15. Folgende Dokumente wurden ausgehändigt

Ausgehändigte Dokumente

Erläuterung zu den Unterlagen

16. Übersicht der Planung

16.1 Wünsche und Lebensziele

Frau Martin Fischer hat folgende Ziele und Wünsche:

Ich möchte weiterhin in meinem Haus wohnen.

Ich fühle mich zuhause oft einsam. Mit meiner Schwester erledige ich Alltägliches, das ist aber zu wenig. Das möchte ich ändern.

Ich wünsche mir, irgendwann wieder selbst Auto fahren zu können. Mein Traum ist es, wieder ein eigenes Auto zu haben.

16.2 Beeinträchtigungen der Teilhabe

Für folgende Lebensbereiche wurde festgestellt, dass die Teilhabe beeinträchtigt ist:

- Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
- Mobilität
- Selbstversorgung
- Häusliches Leben
- Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
- Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben

16.3 Geplante Ziele und Indikatoren

Teilhabezielbereich	Art der Ziele	Ziel	Indikator
Soziale Teilhabe	Veränderungsziel	"Ich will mit anderen Menschen regelmäßig Kontakt haben."	Ich habe im kommenden Jahr drei neue Bekanntschaften geschlossen, mit denen ich mich einmal im Monat treffe.
Soziale Teilhabe	Veränderungsziel	Ich habe herausgefunden, was ich gut kann und kenne meine Stärken und Fähigkeiten.	Ich bewältige zwei Alltagsaufgaben der Haushaltsführung selbständig: Ich räume selbständig die Spülmaschine ein. Ich lege meine Wäsche nach dem Trocknen zusammen und in den Schrank.
Soziale Teilhabe	Veränderungsziel	Ich achte auf meine Gesundheit und weiß, was ich tun kann.	Ich nehme einmal im Monat an der Gruppe "Psychoedukation" in der PIA teil.
Soziale Teilhabe	Veränderungsziel	Ich nutze den ÖPNV für alle Wege: dem Weg zum Tageswerk, dem Weg zum Psychiater, zum Einkaufen.	Ich trainiere die Fahrt mit dem Bus an zwei Tagen in der Woche.
Medizinische Reha		Ich mache eine Reha-Maßnahme, um besser mit meinen Ängsten und Panikattacken zurecht zu kommen. Mein Ziel ist es, nach der Reha wieder alleine vor die Türe gehen zu können und mit dem Bus zum Einkaufen zu fahren. Mein Psychiater unterstützt mich dabei, den Antrag zu stellen.	

16.4 Geplantes Vorgehen

16.4.1 Soziale Teilhabe

Teilhabeleistung	Grundlage	Leistungserbringer	Leistungsart und Umfang
Strukturierung des Tages	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)	Eingliederungshilfe, Dienst Tagesstätte Tageswerk Flächenweg 3, Haiger.	Assistenzleistungen Qualifizierte Assistenz 175 Minuten pro Woche
Pflegeleistungen	Leistungen der Pflegeversicherung (SGB XI)	Privatperson Seine Schwester Jessica Fischer	Pflegeleistungen außerhalb bes. Wohnform Sonstiges 360 Minuten pro Woche
Gruppe "Psychoedukation"	Leistungen der Krankenversicherung (SGB V)	Sozialraum PIA	Sozialräumliche Leistungen Sonstiges als Sonstiges
Administrative Unterstützung	Sozialraum, nicht professionell	Sozialraum Seine Schwester Jessica Fischer	Sozialräumliche Leistungen Sonstiges 10 Minuten pro Woche
Medikamente	Sozialraum, nicht professionell	Sozialraum Seine Schwester Jessica Fischer	Sozialräumliche Leistungen Sonstiges 15 Minuten pro Woche
Fahrtweg	Leistungen der Eingliederungshilfe (SGB IX)	Eingliederungshilfe, Dienst Tagesstätte Tageswerk Flächenweg 3, Haiger.	Leistungen zur Mobilität Sonstiges als Sachleistung

16.4.4 Medizinische Rehabilitation

Teilhabeleistung	Grundlage	Leistungserbringer	Leistungsart
Medizinische Reha-Maßnahme		Dienstleister medizinische Behandlung, Rehabilitation Noch offen	

17. Verfahren der Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung

Bedarfsermittlung durchgeführt am

Erläuterungen

Weitere Beteiligte Rechtliche Betreuung, Bevollmächtigte Person
 Angehörige
 Person des Vertrauens
 Sonstige beteiligte Personen

Sonstige beteiligte Personen

erstellt am

18. Mitwirkung bei der Bedarfsermittlung und Teilhabeplanung

Datum, Unterschrift Antrag stellende Person

Datum, Unterschrift federführende Person bei der Erstellung

Datum, Unterschrift rechtliche Betreuung oder bevollmächtigte Person

Datum, Unterschrift Person des Vertrauens (wenn von antragstellender Person gewünscht)